

Ercheint täglich Radmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Ausgabe u. Annahmestellen
für Inserate und Abonnement
S. Klaus, Cigarrenhdlg. Leipzigerstr. 77.
D. Flug, Papierhdlg., Steinrückstr. 10.
M. Dannenberg, Weichstr. 67.

Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Wallenau's Buchdruckerei.
Inserationspreis
für die vierseitige Zeile oder deren Raum 15 R.-Pfg.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags frühestens werden tags zuvor erbeten.
Inserate befördern sämtliche Annoncen-Büreau.

N 177.

Sonntag, den 1. August

1875.

Für die Monate August und September eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 1 Mark 50 Pfg. (15 Sgr.) — Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 30. Juli.

Die „Westfälische Zeitung“ schreibt: „Vor einigen Wochen ist hier ein Tuneser, wie es scheint, ein reicher jüdischer Kaufmann, eingetroffen, welcher sich sehr eifrig bemühte, eine Audienz beim Fürsten Bismarck zu erlangen. Der Fürst hatte jedoch bei der Ankunft des Tunesers Berlin schon verlassen, und die Erlaubniß, denselben in Berlin sich vorzustellen, wurde nicht erteilt. Der Tuneser will nun warten, bis der Reichskanzler nach Berlin zurückkehrt, und ist einwweilen nach Köln gegangen, wo er den Sommer zubringen gedenkt. Wie man hier annimmt, handelt es sich nicht um eine Mission der tunesischen Regierung, sondern um jene schon so oft besprochenen Willküren des Konstantinopler Erlanger, zu deren Beibringung die Herren schon früher einmal in den Einfluss der deutschen Regierung, resp. ein deutsches Kriegsschiff in Bewegung setzen wollten. Es ist wohl mit Sicherheit voranzusetzen, daß Bismarck die ablehnende Haltung, welche er früher diesem Wunsch gegenüber gezeigt hat, auch jetzt nicht ändern wird, denn wenn auch die Deutschen im Auslande Schutz genießen sollen, so braucht derselbe doch nicht so weit zu gehen, um den Gewinn in Spekulationsgeschäften der gewöhnlichen Art zu garantiren.“

Dieser Tage werden in Rom die Verhandlungen über den Handelsvertrag mit Frankreich eröffnet werden. Erst wenn die Verhandlungen mit Frankreich abgeschlossen sind, werden solche mit den anderen Nationen eingeleitet werden. Wie man der „M. Ztg.“ berichtet, wird die deutsche Regierung, anstatt auf Grundzüge des Tarifs der meistbegünstigten Nationen abzufolien, der italienischen Regierung die Abschließung eines speziellen Vertrages vorschlagen.

Berlin. Heuß's Ausführung des Gesetzes vom 20. v. M. über die Vermögensverwaltung in den landbesitzigen Pfarrengemeinden sind die Bezirksregierungen veranlaßt worden, die nöthigen Bestimmungen zu treffen, vor Allem über die Bildung der Wahlversammlungen. Damit letztere sofort in Thätigkeit treten können, sobald die den Diözesanbehörden gestellte Forderung zur Ausführung des Gesetzes abgearbeitet ist, sollen die beteiligten Diözesanen unverzüglich mit der Aufstellung einer Liste sämtlicher Wahlberechtigten für jede in Betracht kommende kirchliche

Gemeinde vorgehen. Für diese Wahlen sind besondere Formulare aufgestellt. Die Kriterien für die Wahlberechtigung sind in den §§ 25 und 28 des Gesetzes angegeben. Der § 26 dabeist bezeichnet diejenigen Gemeindeglieder, welche von der Ausübung des Wahlrechts ausgeschlossen, also in die Wahlen nicht aufzunehmen sind. Die Aufstellung der Wahlen ist derart zu beschleunigen, daß die Wahlversammlungen nach Ablauf der im § 43 des Gesetzes bezeichneten Frist, also gegen den 20. August c. ihre Thätigkeit mit der öffentlichen Auslegung derselben beginnen können.

Die Elsaß-Lothringischen Elementarlehrer haben so eben Gelegenheit gehabt, die Sympathien, welche die Franzosen für ihre „unglücklichen“ Brüder in den „geraubten“ Provinzen fortwährend im Munde führen, in ihrer ganzen Uneigentlichkeit kennen zu lernen. In Frankreich besteht nämlich die Einrichtung, daß den öffentlichen Lehrern während ihrer activen Dienstzeit für den vorkontingentsförmigen Gehaltsabzug gemacht werden. Die Lehrer nun, welche nach Abtretung Elsaß-Lothringens in Deutschland in ihren Stellungen verbleiben sind, waren der Ansicht, daß die Logik nicht gestatte, den französischen Lehrerepousensförmigen, resp. den französischen Bräutigam als Eigenthümer der ihnen gemachten Abzüge zu betrachten, und sie wandten sich daher an die französische Regierung um Rückzahlung der fraglichen Abzüge. Nach dem französischen Gesetze von 9. Juni 1853 sollen feitlich die eingezahlten Abzüge nicht zurückgezahlt werden, aber die Elsaß-Lothringischen Lehrer gingen von der Annahme aus, daß ein so außerordentliches Fall wie der ihrige in jenem Gesetze nicht vorgesehen sei, und meinten zum mindesten darauf rechnen zu können, daß man ihrer Bitte aus Billigkeitsrücksichten nachsahen werde. Die französische Regierung indes beruft sich auf den Buchstaben des Gesetzes und schlägt die Bitte rundweg ab. Warum haben auch jene Lehrer nicht ihre „patriotische Schuldigkeit“ gethan, ihre Schulen verlassen, für Frankreich opferte und sich nach Algerien schicken lassen! Oder sollte man in Versailles den Tag der „Veternung“ Elsaß-Lothringens für so nahe halten, daß man überzeugt wäre, die gemachten Abzüge würden den berechtigten Lehrern bereits doch noch zu gute kommen?

Die Auswanderung der Wonnnoniten aus Rußland dauert in einem so großem Ausmaß fort, daß es voransichtlich in Kurzem keine Wonnnoniten mehr in jenem Lande geben wird.

Wie der kranauer „Gas“ mittheilt, befindet sich der General des Franziskaner-Ordens zur Zeit in Preußen. Dieser Tage soll er durch Berlin gereist sein. Er beschäftigt sich mit der Neuerrichtung (?) des Ordens auf Grund des Klostergesetzes mit der Administration des Vermögens derselben und der Auswanderung seiner Mitglieder.

(Nach der „Schles. Volksztg.“ sind am 10. Juli wieder 25 Franziskaner nach Amerika ausgesandt.)

Aus Wien geht der „Nat.-Ztg.“ vom heutigen Datum folgende Privatdepesche zu: Wie die „Presse“ meldet, vermittelt der Fürst-Bischof von Breslau, Dr. Förster, in seiner Doppelstellung als österreichischer und preussischer Bischof zwischen der päpstlichen Kurie und der preussischen Regierung durch den päpstlichen Nuntius Jacobini zu Wien, der auch mit der deutschen Bischofskurie zu Wien einen regen Verkehr pflegt. — So lange nicht weitere Nachrichten darüber vorliegen, auf welche Frage sich die Vermittlung und der „Anerkennung“ beziehen, läßt sich ein Urtheil in dieser Sache nicht abgeben.

Der Pferdehändler B. zu Meusstettin kaufte vom Besitzer D. ein Pferd als fehlerfrei, bei dem sich später herausstellte, daß es bereits bei dem Kaufe mit einem Fehler behaftet gewesen. B. verkaufte sodann das Pferd mit Gewinn weiter, nicht desto weniger klagte er gegen den Besitzer D. auf Entschädigung der Differenz zwischen dem von ihm gezahlten Preise und dem Werthe des Pferdes. Dieser Anspruch erklärte die Instanzrichter für berechtigt, unter Verwerfung des Einwandes, daß der Kläger das Pferd mit Vorbehalt für sich weiter verkauft, also einen Schaden nicht erlitten habe. Die vom Verklagten dagegen eingelegte Reklamation wurde vom Ober-Tribunal (IV. Senat) in der Sitzung vom 27. Mai d. J. zurückgewiesen, indem es in seinem Erkenntnis ausführte: „Der Verklagte mußte nach der betreffenden Bestimmung des allgemeinen Landrechts dem Käufer das Pferd fehlerfrei übergeben, und da er es nicht gethan hat, ihm die Differenz zwischen Preis und Werth ersetzen. Diesen Anspruch erhebt der Kläger mit dem Augenblicke der Tradition, weil schon zu dieser Zeit das Pferd mit in Rede stehenden Fehler behaftet war, und seine Forderung wird von Ereignissen, welche nach der Uebergabe das Pferd getroffen, oder durch das, was nach diesem Zeitpunkte mit demselben vorgegangen ist, also auch von der Höhe des Kaufpreises, welchen der Käufer durch Weiterverkauf erhalten, nicht berührt. So wenig der Käufer den Winderwerb wegen erst nach der Tradition eingetretener Verschlechterungen des Kaufgegenstandes dem Verkäufer vom Kaufgelde in Abzug bringen kann, so wenig ist dieser berechtigt, dem Käufer Vertheile, die ihren Grund in nach der Uebergabe eingetretenen Umständen haben, zur Ausgleichung eines mit der Tradition bereits definitiv entstandenen Gewähranspruches wegen fehlender Eigenschaften in Anrechnung zu bringen. Der Verkäufer sieht zu einem solchen Gewinn in keinerlei Beziehung.“

Münster, 28. Juli. Magistrat und Stadterordnete unserer Stadt haben an den Bischof Ketteler die folgende Adresse gerichtet:

Täuſchung und Wahrheit.

Novelle von Friedrich Primmer.

Vor der Thür des Gasthofes zum schwarzen Adler in N. . . . stand am 6. Juni 186. Punkt drei Uhr Nachmittags der Lehrenwagen erster Klasse. Es ist dies der, auf welchem der vergebliche Ehemann mit ihrem Rücken das Gefelle zur Aufnahme des Sarges tragen. Zur obigen Stunde sollte der reiche, angelehnte Hotelbesitzer Kreutzer berechtigt werden. Nach der Todesanzeige — sie war mit dem Namen seiner hübschen Witwe unterzeichnet, — in allen Zeitungen der Stadt, zwei Tage vorher war dieser Mann im besten Alter, 33 Jahre, von einer eisernen Leiter so unglücklich gewesen, beim Falle von einer Leiter vor drei Tagen sich eine tödtliche Verletzung zuzuziehen, welche nach wenigen Stunden tiefbetrauertem Tod zur Folge gehabt hätte. Andernhand beider Ehegatten, weit mehr aber geschäftliche, sowie andere Freunde und Bekannte, Turner, Schützen-Gilden und Resourcementliebhaber, insbesondere aber das herrliche Frühlingswetter hatten dazu beigetragen, daß eine außerordentlich zahlreiche Menge von Frauen, Jungfrauen und Männern vor dem Trauerhause und auch in letzterem selbst zum Grabgelände ver sammelt war. Die obliegende Anzahl Equipagen fehlte gleichfalls nicht. Die Pferde vor denselben stampften schon mit den Hufen und die Menge marckte bereits ungeduldig, des langen Wartens müde.

Der Uhr schlug es auch schon auf dem nahen Kirchthurm. Noch immer aber wurde der Sarg aus dem Trauerhause nicht herausgebracht.

Von allen denen, die bisher aus der Trauerberausung in das Sterbehause gegangen waren, hatte noch keiner irgend eine Nachricht über die Ursachen der falksamen Verzögerung hinausgebracht. Sie waren darin, wie durch einen unerklärlichen Zauber gebannt, festgehalten worden. Plötzlich, mit großer Hast trat aus einer Reihentür, eine Species offenermüthiger Menschen, acht Erien vorbanden, und überall aus Mienen und Wesen leicht erkennbar, aus dem Trauerhause, glitt wie ein Kal in Schlangenumwindungen

durch die Menge und flüsterte monoton die Worte: „Schlimme Vorfälle, die Polizei hat den Aufbruch des Begräbnisses, weil Verdacht eines Verbrechen obliegt, angeordnet.“

Die so Unterrichteten waren noch kaum beschäftigt, sich gegenseitig mit Erstaunen anzublicken, und der Hiebpostreiter war auch mit zwei Drittheilen seiner kläglichen Arbeit fertig, als er und jene verblüfft nach der großen Pforte des Hauses hinzutreten veranlaßt wurden.

Bierzehn Freunde des Verstorbenen, sämtlich modern schwarz bekrakt, trugen nämlich eben in diesem Augenblicke einen prunkvoll verzieren, mit Laub- und Blumenzweigen reich behangenen und mit den Insignien einer Schützengilde schmückte noch besonders aufgeschmückten Sarg herbei.

„Ach! wie schön und jung die Witwe ist, wie ihr die eleganten Trauerkleider gut stehen,“ murmelten die jüngeren Frauen und Männer.

Diese junge, blendend schöne Frau, mit der junonischen Gestalt, geführt von ihrem kaum minder lieblichen Cousinen, dem Sarge unmittelbar folgend, war in der That die Witwe dessen, dem die ganze Feierlichkeit als letzte Ehre galt. Sie will durchaus mit auf den Friedhof. „Sie hat sich dieser schweren Pflicht nicht abweisen machen lassen,“ flüsterte nun der Reihentürer überall hin.

Schon hatte sich jetzt der Leichenbitter vor die ersten zwei der vier Pferde vor dem Reichenwagen gestellt, um dem Zuge voranzutreten und schon hatten die Führer der Pferde die Zügel herbeigeholt, um in dem Kopf der Pferde tretend, in die Hand genommen, letztere zum Vortreten zu bewegen, als ein Polizeikommissar erschien und dem Zuge „halt“ gebot. Gleich darauf trafen auch im Trauerhause fünf ernst aussehende Herren ein. Der Sarg ward auf Anordnung des Polizeibeamten nun sofort wieder nach dem Trauerhause zurückgeführt.

Die junge schöne Witwe, mit ihren beiden Begleiterinnen folgten dahin, sowie sie gekommen war, gebengsten Hauptes, mit dem Taschentuch vor den Augen im langsamsten aber elastischen Schritt.

Neugierige, gefühllos Scandalisüchtige giebt es überall. Indirect drängte eine große Menge und darunter der

Neugierigste nach. Unerbittlich wurden alle von den anderen herbeigekommenen Männern des Gefalles, welche an der Thür Posto faßten, zurückgewiesen. Alle lehrten willig um. Nur der rafflose Verbreiter des Tagelattsch's besah sich einen Augenblick und schlich in die offene Kellertür. Hienar mußte er mit den Sägen und Klümmen vertraut sein, denn nach etwa fünf Minuten kam man seine wieselfartige Gestalt an den Fenstern desselben Zimmers, vermittelst deren man in dem letzteren die anderen Herren, die Gerichts-Commission, wahrnehmen konnte. Im nächsten Augenblicke aber, o Verhängnis, war auch schon dieser Jubelring wieder ermittelte.

Es mußte wohl oder übel diese Annahme Platz greifen, indem der hübsche Freiweiber durchaus nichts zu erzählen wußte, andernfalls aber ohne erschöpfte Neugierit gewiß nicht das Feld geräumt haben würde. Draußen vor dem Trauerhause wußte man mithin absolut auch nichts von dem, was drinnen vorging. Wiederrum war eine Stunde verfloßen. Biele von der Trauerversammlung waren schon von dannen gegangen.

Die fünf geheimnißvollen Männer entfernten sich endlich auch schweigend, wie sie gekommen waren. Von dem unerwähnten Neugierigste waren in ihnen nun aber richtig doch die beiden Gerichtsbärte, der Unterjuchungsrichter nebst dem Gerichtschreiber und der Staatsanwalt ausgemittelt worden. Unmittelbar darauf erschienen jedoch auch schon wieder die vierzehn Träger mit dem Sarge, wiederum gefolgt von der Witwe des Verstorbenen und ihrer beiden Begleiterinnen.

Nun aber ging die Begräbnisfeierlichkeit ohne jede weitere Unterbrechung von statten.

„Bah,“ sagte ein bieder Bierbrauer, welcher sich in dem Trauerzuge befand, zu dem neben ihm dahinschreitenden Neugierigste, seinem Anschein nach ein Barbier, der nun an die eingetretene Hinterwärdigkeit allerlei Dörre auszusprechen laut anknüpfte. „Bah! Ursache wird wohl so'n albernes Gewäsch, wie ihr's da macht, gewesen sein.“ Der so tief und so empfindlich verletzte Barbier schlug von nun an in stolzer Ueberwindung.

Hochwürdigster Bischof! Gnädigster Herr! Durch Gottes andächtige Hülfe ist Ew. bischöflichen Gnaden das letzte Glück zu Theil geworden, das fünfzigjährige Jubeljahr Ihrer bischöflichen Weisheit zu begehen. Mit dankerfülltem Herzen geben Gott den Allmächtigen und Allgütigen können Ew. bischöflichen Gnaden im Bewußtsein treu erfüllter Pflicht zurückzublicken auf Ihr so segensreiches Wirken als Bischof.

Ein wahrer Hirt Ihrer Heerde, ein Lehrer der Jugend, ein Vorbild dem Aleris in allen Tugenden, ein eifriger Vertreter der Rechte der katholischen Kirche, haben Sie, hochwürdigster Herr Bischof, sich die größten Verdienste erworben, weit über den Bereich Ihrer Diözese hinaus!

Darum richten nicht allein die Angehörigen Ihres bischöflichen Sprengels, nein, Millionen Katholiken im deutschen Vaterlande an Ihrem Jubeltage ihre Blicke nach Mainz auf den würdigen Nachfolger des heil. Bonifazius, und bringen Ew. bischöflichen Gnaden freudig ihre Glückwünsche dar.

Auch der unterzeichnete Magistrat und die Stadtverordneten der Stadt Münster können es sich nicht versagen, Ihnen, hochwürdigster Herr Bischof, der Sie durch Geschlecht und Geburt unserer Stadt zeitweilig angehören, die aufrichtigsten Glückwünsche zu Ihrem Jubeltage darzubringen.

Wäge Gott der Allmächtige Ew. bischöflichen Gnaden noch für viele, viele Jahre die Kraft zu Ihrem wahrhaft apostolischen Wirken verleihe und erhalte zu Seiner Ehre und zum Heile unserer heiligen Kirche!

Münster, den 19. Juli 1875.

Der Magistrat.
Die Stadtverordneten.

Zu diesem Schriftstück bemerkt die „W. Prov.-Ztg.“: „Es ist unerhört, daß der Magistrat und die Stadtverordneten einer preussischen Stadt ihre offizielle Stellung in einer solchen Weise missbrauchen, wie es hier geschehen. Sie entziehen sich nicht, dem Reichsfeldmarschall zu seinem reichsvererblichen Wirken zu wünschen und den Segen des Himmels auf den Mann herabzusenden, der von jeher nur Eine Rücksicht, nur Ein Prinzip gekannt hat, die Durchsührung des Bestimmten. Bezeichnend für die lichte Art und Weise, mit welcher die Adresse zu Stande gekommen, ist der Umstand, daß dieselbe in einer geheimen Sitzung beschlossen. Man hatte nicht den Mut, offen mit der Wahrheit herauszutreten. Wir legen hiermit im Namen aller der Bürger von Münster, die auf deutschen Sinn und deutsche Ehre halten, energischen Protest ein gegen diese Maßnahme des Magistrats und der Stadtverordneten. Nicht dazu sind dieselben gewöhnt, um ihrer politischen Meinung durch ihre offizielle Stellung mehr Relief zu geben, sondern sie sind gewöhnt zur Wahrung städtischer Interessen. Sie haben durch den Erlass dieser Adresse das heiligste Gefühl eines Deutschen verletzt, sein Vaterlandsgelübde, indem sie den Mann, der jedes patriotische Gefühl zu untergraben und zu vernichten bestrahlt ist, beglückwünschten. Die Folgen dieses verhängnisvollen Schrittes mögen auf sie herabkommen. Die Regierung kann und darf nicht dulden, daß solche Leute an der Spitze einer Stadt stehen, und wir werden jede Maßregel, die solchen Uebergriffen entgegentritt, mit Freuden begrüßen.“

Aus Baden, 27. Juli. Die Firmungsreise des alt-katholischen Bischofs Reinkens durch unser Land gleich in der That einem Triumphzuge. Allerdings fehlt bei dem Einzuge das Schaulustige, das bei ähnlichen Gelegenheiten für den Bischof üblich auf Befehl veranstaltet wird, man sieht dabei weder Wägen, noch Dorfzettel, noch Schirme, und es ist für die Kosten der Empfangsfeierlichkeiten kein besonderer Ausgabeposten im Kirchenfonds oder gar in der Gemeinderrechnung angelegt; aber überall,

wo er erscheint, findet er bei Alt und Jung jene Aufnahme, wie sie unzweifelhaft Liebe und Freundschaft nur einem Vater und Freunde entgegenbringen kann. In Offenburg, wo Herr Reinkens seit Sonnabend Abend weilte, gab dessen Anwesenheit Anlaß zu großartigen Kongregationen. Die geräumige Kirche, in welcher er Firmung und Predigt abhielt, war gedrängt voll von Gläubigen und bei dem Iht zu Ehren veranstalteten Festmahle vermochte der geräumigste Saal der Stadt die Theilnehmer nicht zu fassen. Es verdient hier hervorgehoben zu werden, daß, als der Herr Bischof eine Rede über Staatskirche und Kirchenstaat gehalten und dabei hervorgehoben hatte, daß der Katholikismus von beiden Extremen gleich weit entfernt sei, der evangelische, der strengorthodoxen Richtung angehörende Geistliche Bähr von Offenburg eine begeisterte Ansprache über die anzustrebende Union der christlichen Konfessionen hielt und erklärte, er habe während der 18 Jahre seiner Wirksamkeit in Offenburg einen solch erhabenden Abend noch nie erlebt.

Bern, 30. Juli. Von den Gotthardtunnel-Arbeitern bei Gschönen sind seitler eine weiteren Ruhe störungen verübt worden, jedoch erfolgte ein größeres Truppenaufgebot.

London, 30. Juli. Am dem vom Lordmayor zu Ehren des Besuchs der Vertreter verschiedener Städte des Kontinents gegebenen Banquet nahmen 650 Personen Theil. Der Präfekt des Seine-Departements hielt eine Rede, in welcher er dem englischen Volke den Dank des französischen Volkes ausdrückte für die Unterstüßungen, welche England Frankreich sowohl während des letzten Krieges, als auch neuerdings anlässlich der Ueberichimmungen habe zu Theil werden lassen. Der Bürgermeister von Brüssel brachte einen Toast auf das Wohl des Lordmayors aus.

Paris, 30. Juli. Nach hier eingegangenen Nachrichten haben die Karlisten den Versuch gemacht, Cognac zu bombardiren, sind aber mit nicht unerheblichen Verlusten jurickgeworfen worden.

Aus Halle und Umgegend.

Halle, den 31. Juli.
— Dem Wundarzt Karl Ludwig Thambayn zu Halle ist der königliche Kronen-Orden vierter Klasse verliehen worden.

— Dem Rechtsanwalt und Notar Krukenberg zu Halle ist der Charakter als Justizrath verliehen.

— Die Provinzial-Ferde- und Hundeausstellung, welche am 7. August hier stattfand, scheint die Erwartungen weit übersteigend zu wollen. Die große Mühe und Arbeit, welche sowohl das Directorium des Thüringischen Ritters- und Pferdezuchtvereins, wie die hiesige Ausstellungskommission, welche aus den Herren Prof. Dr. Freytag, Komte Alexandre Sejericki und Prem.-Rat. v. Wern besetzt, auf das bedeutende Unternehmen gewandt, werden nicht verloren gehen. Sowohl die Zahl der zur Ausstellung angemeldeten Ferde, wie die der Hunde ist im Vergleich zu anderen solchen Ausstellungen ganz bedeutend zu nennen. So übersteigt z. B. die Zahl der angemeldeten Hunde reiner Race — es sind bis jetzt 216 Stück angemeldet — sogar die Zahl der bei der internationalen Hundeausstellung in Stuttgart zur Ausstellung gebrachten Hunde. Die Zahl der verschiedenen Rassen selbst gestaltet sich folgendermaßen: 4 Schäferhunde, 11 Neufundländer, 13 Leonberger, 13 St. Bernhardsbunde, 2 Bullenbeißer (Mastiffs), 23 Dänische, Hatz- und Ulmer Doggen, 8 kleine Dänische Doggen, 2 Bulldogg-Pinscher, 2 Pinscher (Terriers), 4 Spize, 6 Pudel, 7 Wolfshunde, 1 Schweisshund, 6 Jagdhunde (Parforcehunde), 8 Dackelhunde, 5 Deutsche Vorstehhunde, 19 Englische Vorstehhunde, 5 Russische Windhunde, 13 Englische Windhunde, 6 Wintspiele, 3 Zapaner, 9 Mäpse und 3 von verschiedenen anderen Rassen. (Magdeb. Ztg.)

leiter in einem großen Saale, die Gründung einer Kranken- und Invalidenkasse für diese Arbeiter werden dem feste äußeren Glanz und innere Bedeutung verleihen. Dem Vernehmen nach wird von dem im Ardie zu Würzburg aufbewahrten Original des Schenkungsbriefes von 775, den Karl der Große mit dem Kauf seines Schwertes unterstellte eine photolithographische Abbildung in der Anstalt von Lassally in Berlin gefertigt.

— Das „Kobler N.-Bl.“ berichtet von der Saal- dahn: Auf dem Perron des Bahnhofes von Großheringen ging vor einigen Tagen ein Magdeburger Handlungsreisender auf und ab und wartete auf den Zug, der ihn weiter bringen sollte. Endlich pfeift's, es läuft ein Zug in den Bahnhof ein, Alles sieht demselben entgegen, eine unvorsichtige Mutter mit einem Kinde an der Hand tritt sogar dabei auf den leeren Schienenstrang und Niemand achtet auf sie. Da braust auch von der andern Seite ein Zug heran, der Führer giebt das Nothsignal, — noch ein Moment, und Mutter und Kind lagen zerstückelt unter den eisernen Rädern, wenn nicht der junge Kaufmann mit Gefahr seines eigenen Lebens Hinzusprung und beide hinwegriss. „Wir sind auch ein Stück Bapollpösel“, sagte er scherzend, und am ihm Dank und Anerkennung sollte, „so etwas passiert uns unterwegs öfter, man bekommt mit der Zeit einige Uebung darin.“

Wien. Ueber die Frage, was gethan werden sollte, um Ueberichimmungen gleich denen, welche jüngst in das südweltliche Frankreich verpeerten, nach diesem Ermessen vorzubeugen, äußert das Journal des Debats: Dem Schneefall auf den Pyrenäen und Alpen kann nicht Einhalt geboten werden und an eine wirksame Eindämmung der meist von steilen Abhängen herabfließenden Gerbachs, welche durch plötzlichen Wasseranbruch das Anstretzen der Flüsse und Ströme in den Niederungen verursachen, ist nicht zu denken; ein ersparungsreichig untrügliches Mittel aber zur Beschmörung neuen Unheils wäre die Anpflanzung von

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 30. Juli.
Geboren: Dem Wiltbauer R. F. L. Kämpfer ein S. (Allengasse 11). — Dem Telegraphisten A. Rosen- trer in Fehrwig eine T., (Schülerhof 12). — Dem Schmiedemeister R. F. Raate eine T., (H. Klaus- straße 5). — Dem Bahnarbeiter G. F. Kießer ein S., (H. Steinstraße 9). — Dem Handarbeiter A. Müller ein S., (Strg 4). — Dem Kanaltien F. A. Schulz ein S., (Breitestraße 8). — Dem Diensthmann F. A. Bergmann eine T., (an der Halle 19). — Dem Affinisten R. Salomon ein S., (Güthensstr. 2). — Dem Dreierträger R. Albrecht ein S., (Töpfer- plan 8). — Dem Koffertträger A. Knoche ein S., (Leipzigstraße 57).
Gestorben: Des Stellmachers A. Krause S. August Hermann, 4 M., 10 T., Durchfall, (H. Märkerstr. 3). — Des Bahnarbeiters A. Richter S. Otto, 2 J., 4 M., 28 T., Diphteritis, (Hofstadt 4). — Des Hand- arbeiters A. Fritze S. Paul, 10 M., 3 T., Brechdurch- fall, (gr. Wallstraße 24). — Ein unechel. S., 9 T., Krämpfe, (Spize 33).

Provinz.

— Den Steuer-Ruffchern Dbst zu Langenbogen und Pieper zu Klein-Wangelien ist das Allgemeine Ehren- zeichen verliehen.

— Der Kreisgerichts-Director Hertwig in Lieben- werda ist an das Kreisgericht in Querlinburg versetzt.

— Der Staatsanwaltschafts-Geschäfte Dolzapsel in Königberg in Pr. ist zum Stadt- und Kreisrichter bei dem Stadt- und Kreisgericht in Magdeburg ernannt. Naumburg. Ueber die im 14. Jahrgang erhaltene, Anlegung einer Straße außerhalb der Stadt Naumburg, sowie über den Holzmarkt innerhalb derselben, spricht folgende Urkunde des Bischofs Kriemier zu Naumburg d. d. Sonntag Vocem juundatis — 15. Mai — 1384.

Dieser Bischof thut kund, daß er mit Willen und Willen des Kapitels den Bürgern der Stadt erlaubt habe, eine grümmige Straße um die Stadt anzulegen, vom Salz- store (Salzhof) an das Bythor (Weiß- istt Wenzels- hof) und weiter hinter dem Holzmarkt vorbei, den die Bürger zwischen dem Bythore und dem Jaccostore (Jaccostore) angelegt haben, bis an das Jaccostore und noch weiter bis an das Merxthor (Merxthor). Den Holzmarkt in seiner hiesigen Größe mögen die Bürger umschreiben und darauf zwei oder drei Häuser von Holz und Leim bauen, nicht mehr. Alle Rechte, Gerichte, Freiheit und Gewohn- heit, die dem Bischof und Kapitel sonst auf Straßen und Märkten zugehen, bleiben denselben auch auf der neuen Straße und dem Holzmarke vorbehalten, namentlich der Ballhof oder Holzhof. Die Wassr räume sollen bleiben wie bisher; auch dürfen die Bürger die neue Straße vom Kalkofen vor dem Salzstore bis zum Jaccostore nicht durch Schlagbäume vermahen.

Thüring.-Sächs. Geschichts- u. Alterthums-Verein.

Monatsversammlung Dienstag den 3. August Abends 8 Uhr auf dem „Jägerberge.“

Hastor emer. Rittm.: Beiträge zur älteren Hallischen Geschichte.

Professor Herzberg: Ritterarische.

Das Präsidium.

S.-Acad. Montag 10 U. Pr., Dienstag 10 U. Generalpr.

Wohltätigkeit.

6 Marx Gehst aus dem Vergleich in Sachen M. /- B. wurden durch den Schiedsmann des 6. Bezirks zur Armentasse geschick.

Halle, den 26. Juli 1875. Die Armen-Direction.

„Sehr verehrter Herr Mägen“ — es war dies der vorurtheilsfreie begähige Werbraner im Lehensfolge — sagte nach acht Tagen der damals tief gekränkte tief freun- bestrahlende Barbier und Stadtgeschichten-Corporteur mit Verlaude, diesmal war ihre Annahme bloße Täuschung, meine Voraussetzung aber volle Wahrheit. Heute Nach- mittag noch wird Kreisförsers Leiche ausgegraben und einer noch genaueren Leichenchau unterworfen werden.“

In der That waren der Beförde am Begräbnistage und seitdem unablässig anonyme Anzeigen zugegangen, in denen behauptet wurde, daß Kreisförsers ermordet worden sei.

In der Wirklichkeit war ferner auch schon bei der ersten Befichtigung der Leiche am Begräbnistage ein Zweifel im Schooße der Commission dadurch hervorgerufen gewesen, ob die Verletzungen, zwei Stiche in der rechten Seite, von einem unglücklichen Zufalle oder von einer vorsüchtigen strafbaren Handlung eines Anderen herrührten.

(Fortsetzung folgt.)

Bermittlungs.

— **Salzungen.** Am 1. August feiern Stadt und Saline Salzungen das 1100jährige Jubiläum ihres ur- kundlich nachgewiesenen Bestehens. Im Jahre 775 schenkte nämlich Karl der Große dem Abt von Hersfeld den zehnten Theil der Einkünfte von seinem Reichsgute hier, bestehend in Gebäuden, Wädem, Wiesen, Obhgärten und den zur Salzbereitung dienenden Stätten (ubi patella ad sale faecore ponatur). Bei dem innigen Zusammenhänge, der von jeher zwischen Stadt und Saline stattfand, da letztere den Grund zum Wohlstande der ersten legte, wird das Fest als ein gemeinschaftliches gefeiert und bei dem Feste, den Salzungen als Saline wie als heilkräftiges Soobad in der Arznei genießt, wird die Theilnahme an dem Feste fester eine recht lebendige werden. Ein Festzug durch die geschmückten Straßen mit Festrede und Gesängen auf dem Markte schließend, die Speisung der zahlreicheren Salinar-

beiter in einem großen Saale, die Gründung einer Kranken- und Invalidenkasse für diese Arbeiter werden dem feste äußeren Glanz und innere Bedeutung verleihen. Dem Vernehmen nach wird von dem im Ardie zu Würzburg aufbewahrten Original des Schenkungsbriefes von 775, den Karl der Große mit dem Kauf seines Schwertes unterstellte eine photolithographische Abbildung in der Anstalt von Lassally in Berlin gefertigt.

— Das „Kobler N.-Bl.“ berichtet von der Saal- dahn: Auf dem Perron des Bahnhofes von Großheringen ging vor einigen Tagen ein Magdeburger Handlungsreisender auf und ab und wartete auf den Zug, der ihn weiter bringen sollte. Endlich pfeift's, es läuft ein Zug in den Bahnhof ein, Alles sieht demselben entgegen, eine unvorsichtige Mutter mit einem Kinde an der Hand tritt sogar dabei auf den leeren Schienenstrang und Niemand achtet auf sie. Da braust auch von der andern Seite ein Zug heran, der Führer giebt das Nothsignal, — noch ein Moment, und Mutter und Kind lagen zerstückelt unter den eisernen Rädern, wenn nicht der junge Kaufmann mit Gefahr seines eigenen Lebens Hinzusprung und beide hinwegriss. „Wir sind auch ein Stück Bapollpösel“, sagte er scherzend, und am ihm Dank und Anerkennung sollte, „so etwas passiert uns unterwegs öfter, man bekommt mit der Zeit einige Uebung darin.“

Wien. Ueber die Frage, was gethan werden sollte, um Ueberichimmungen gleich denen, welche jüngst in das südweltliche Frankreich verpeerten, nach diesem Ermessen vorzubeugen, äußert das Journal des Debats: Dem Schneefall auf den Pyrenäen und Alpen kann nicht Einhalt geboten werden und an eine wirksame Eindämmung der meist von steilen Abhängen herabfließenden Gerbachs, welche durch plötzlichen Wasseranbruch das Anstretzen der Flüsse und Ströme in den Niederungen verursachen, ist nicht zu denken; ein ersparungsreichig untrügliches Mittel aber zur Beschmörung neuen Unheils wäre die Anpflanzung von

Forsten in den talen Gebirgsgegenden. Der Wald zieht die Feuchtigkeit an und behält auf diese Weise schon in seinem Umfang angemessenes Quantum Wasser zurück; zugleich stellt er sich als natürlicher Damm der wilden Thiere entgegen und verhindert das rasche Schmelzen des Schnees. Frankreich besitzt ein sehr ausgedehntes Forstgebiet. Früher wurde es auf neun Millionen Hektaren veranschlagt; neueren und genaueren Berechnungen zufolge wird es auf acht Millionen Hektaren angesetzt, von denen etwa eine Million dem Staate, zwei Millionen den Gemeinden und fünf Millionen Privatn zu eigen gehören. Da Frankreich einen Flächeninhalt von 52 Millionen Hektaren hat, so wäre demnach der siebente Theil des Landes mit Waldungen bedeckt. Dieses Verhältniß wäre in der That ein sehr zufriedienstellendes, wenn alle sogenannten Wälder ihren Namen verdienen und wenn sie gleichmäßig über das ganze Land vertheilt wären; allein statt des angebliehen Forstes findet man an manchen Orten talbe Bodenfreeden, wo sogar Gestrüpp eine Seltenheit ist, und dann liegen die meisten Wälder im Norden und Osten, der Süden aber weist fast gar kein und das mittlere Frankreich nur wenig Gehölz auf. Vergleichen wir in Bezug auf die Forstrikulture Frankreich mit Deutschland, so müssen wir unsere Nach- barn eine große Ueberlegenheit zugestehen. Die deutschen Staatsforster veranschlagen den Umfang ihrer Wälder auf 12,880,000 Hektaren, von denen 4,431,000 Eigenthum der Staaten sind. Ueberbies wird in Frankreich der Waldbau in den Gebirgen, wo er so notwendig wäre, um als Gegengewicht gegen die Bergwasser zu dienen, in den Pyrenäen, den Alpen, den Gewannen und ter Auvergne, ganz vernachlässigt; wo noch Bäume flanden, ist alles abgeholt worden, und die Folgen dieses Mißbrauchs treten denn auch von Jahr zu Jahr deutlicher zu Tage. „Das Mittel gegen diese Vorgesorgni erregenden Zustände“ schließt Herr Leroy-Beaulieu seinen „Waldartitel“, ist die Wiederher- stellung der Wälder.“

3 Morgen schöne Gerste haben wir auf dem Felde zu verkaufen. Weidmann & Sülzer. Ein eis. Schwungrad, 6 Fuß, nebst Gefäß und 2 Kreisjägen stehen zum Verkauf am Geißthor 5g, part. Bettstelle u. Tisch verk. Brunnswarte 6.

Schwabentod.

Sicherstes, für Menschen und Haustiere unschädliches Mittel zur radicalen Verhütung der Schwaben, im Topfen, à 1, 2 u. 3 Mark, empfiehlt die Reichsbadier-Apothek in Eibersfeld. Bei Nichterfolg Rückzahlung des Betrages. In Halle nur bei Theodor Voigt.

Kranke Hilfe. Ich bin durch die Krankheit... Ich bin durch die Krankheit... Ich bin durch die Krankheit...

Vandwurm befeuchtet (auch brieflich) in 2 Stunden sicher und gefahrlos Dr. med. Ernst in Leipzig.

Eine noch gute Hobelbank wird sofort zu kaufen gesucht Seimweg 34, 1 Tr.

Es wird ein Acteurepositorium zu kaufen gesucht. Näheres im Bureau des Rechtsanwalts Schlieckmann.

Eine Hypothekforderung v. 6000 M. (erste Hypothek) wird zu cediren gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Einen Handrollwagen kaufen Nebert & Märcker.

Ein tüchtiger Metalldreher findet dauernde Beschäftigung in der Gebläseerei von B. Kramer, Grafenweg 14.

Wahrgelassen sucht H. Becker, ar. Wallstraße 17.

Einen Wahrgelassen sucht A. Duente, Rammische Straße 4.

Schuhmacher auf seine Verrentenstellen sowie auf dauernde und ungewandte Stiefeln, aber nur geübte Arbeiter, verlangt H. Meyer, Leipzigerstraße 17.

Einen Tischlergesellen, guten Arbeiter, stellt ein W. Werner, Geißstraße 32.

Zimmergesellen G. Werther, Möglicher Weg 1.

Ziegel-Arbeiter (Stämpfer) gesucht in der Kirchner'schen Ziegelei in Halle.

Ein tüchtiger Mann bei der Pferde gesucht von Kaltwasser & Comp.

Einige kräftige Arbeiter werden gesucht von G. G. Linde & Co.

Ein Kellner (hier auf Rechnung) find. sof. St.; Hausknechte suchen Stelle d. Frau Deparade, ar. Schlam 10.

Älteres Mädchen v. Lande zu aller Arbeit 1. Septbr. gesucht Mann. Str. 22, part.

Ein erfahrenes Hausmädchen, das die Wartung eines Kindes mit übernimmt, sucht sogleich oder später Professor Delbrück in Jena.

Zu erfragen bei Frau Geheimrätin Delbrück, Breitestr. 23.

Ein Stundenmädchen, im Waschen, Plätten und Serviren erfahren, mit guten Zeugnissen wird bei hohem Lohn für eine Herrschaft gesucht durch Frau D. Koffer, Burgstraße 27.

Ein anständiges Mädchen von außerhalb, in gelehrten Jahren, das im Kochen sowie in allen weiblichen Handarbeiten erfahren, wird zum sofortigen Antritt gesucht an der Moritzstraße 5, im Laden.

Es werden noch einige junge Mädchen zum Wäschearbeiten angenommen. Fr. Thomas, Rammische Straße 10.

Ein Mädchen, zum Fahren eines Kindes für den Nachm. gesucht Lindenstraße 6.

Die Mädchen werden gesucht von nachgehenden. Fr. Fiedinger, Kl. Schlam 3. Mehrere kräftige Haus-, Stuben- u. Küchenmädchen finden bei hoh. Gehalt sofort Stellen durch Frau Dinneweiß.

Meine Wasch- und Flecken-Reinigungs-Anstalt empfehle ich einem geehrten Publikum. August Ehrhardt, Schneidermeister. Ich wohne nicht mehr Grasweg 18, sondern Langegasse Nr. 9.

Die wahlberechtigten Mitglieder der katholischen Kirchengemeinde zu Halle werden gebeten, am Sonntag den 1. August Morgens 10 1/2 Uhr im Kirchenstahl zur Beschlußfassung in Gemeindegangelegenheiten sich einzufinden. Der Kirchenvorstand.

Musik-Aufführung der Singakademie Dienstag den 3. August pünktlich 5 1/2 Uhr im Saale der Volksschule: Belazar, Oratorium von G. F. Händel.

Soli: Fr. Blüthner, Fr. Krienitz, Herzogliche Hofopernsängerin aus Gotha, Herr Otto und mehrere Mitglieder des Vereins.

Eintrittskarten zu 2 Mark und Texte zu 20 Rpf. sind bei Herrn Karmrodt zu haben.

Heiling's Restauration zum „Prinz Karl“ Koch's Garten (am Bahnhof). ff. Riebeck'sches Lagerbier ff. acht Bairisch Bier Franz. Billard. Marmorkegelbahn. Gute Küche. Feine Weine.

Sonntag den 1. August Zwei große Extra-Militär-Concerte gegeben vom gesammten Musikcorps des Magdeb. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 4, unter Leitung seines Stadtkomponisten Herrn Kreyer.

Saal-Schloß-Bierbrauerei Müllers Belle vue in Giebichenstein. Nachmittags 3 1/2 Uhr. Abends 8 Uhr. Entrée 30 N.-Pfg.

Zu unferm am Sonntag den 1. August in Müllers Belle vue stattfindenden Balle ist der Eingang vom Königsthore aus. Der Vorstand.

Mittwoch den 4. August Zwei grosse Extra-Militär-Concerte, gegeben vom Musikcorps des 2. Magdeb. Inf.-Regts. Nr. 27 unter Leitung seines Musikdirectors Hellmann.

Nachmittag-Concert Bad Wittekind Abend-Concert Freybergs Garten Anfang 4 Uhr. Entrée 50 Npf. Anfang 8 Uhr. Entrée 40 Npf.

Müllers Belle vue Mittwoch den 4. August Grosses Extra-Concert ausgeführt von der gräf. Eszterhazy'sch-galanthaer ungarischen National-Capelle, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Wolf (Farkas Már).

Sämmtliche Piecen werden ohne Noten ausgeführt. Entrée 50 N.-Pfg. Es findet nur dies ein Concert statt. (Bei ungünstiger Witterung im Saale.)

Zum „Deutschen Kaiser“ in Diemitz. Auf ein ff. Glas Lagerbier und köstlicher Champagner-Weißbier auf Eis made bestens aufmerksam. Ludwig Kramer.

Kellner, Kellnerburschen, Hausknechte, Kutscher, Diener, zwei versch. Pferde-knechte finden sofort Stellen durch Fr. Dinneweiß.

Mehrere gesunde Frauen finden sofort bei hohem Gehalt Stellen durch Frau Dinneweiß.

Anständiges Mädchen mit 2-4 jährigen Ältesten finden in anständigen Häusern 1. ob. 15. August Stellung durch Fr. Gutjahr, Martinsg. 21.

Ein anständiges Mädchen vom Lande sucht bei einer anständigen Herrschaft Dienst. Näheres Mittelwache 10.

Mädchen, im Wäschearbeiten geübt, werden zu fortwährender Beschäftigung gesucht ar. Ulrichsstraße 52, II.

Einige junge Mädchen werden für eine Wäschefabrik gesucht. Näheres alter Markt 3, 2 Tr.

Eine Aufwartung gesucht alter Markt 3, 2 Tr.

Ich bin auf kurze Zeit verreist. H. 5,1104b.] Dr. Holländer. Ich bin wieder in Halle anwesend. Dr. Goedecke.

Ich erjuche hiermit die junge Dame, die am Freitag Mittag in dem Hause der großen Wallstraße 6 gewesen, ihre werthe Adresse nach Rathswerder 3a, part., zu senden, damit das Betreffende weiter besprochen werden kann. F. F.

Todes-Anzeige. Heute Morgen 9 1/2 Uhr wurde mir auch meine kleine Sophie durch den Tod entrisen. Halle, den 31. Juli 1875. Louis Lagemann.

Freyberg's Garten. Sonntag den 1. August großes Nachmittags- u. Abend-Concert vom Musikdirector Fr. Menzel mit seiner ganzen Kapelle. Anfang Nachm. 3 1/2 Uhr. Entrée à Pers. 2 1/2 Sgr. Anfang Abends 8 Uhr, Entrée à Pers. 2 1/2 Sgr.

Bad Wittekind. Sonntag den 1. August gr. Nachmittag-Concert vom Halle'schen Stadtkorchester. Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 25 N.-Pf. W. Halle, Stadtmusikdirector.

Freyberg's Garten. Montag den 2. August großes Abend-Concert vom Halle'schen Stadtkorchester. Anfang 8 Uhr. Entrée an d. Kasse 25 N.-Pf. Billets à Dg. 1 M. 80 N.-Pf. haben Gültigkeit. W. Halle, Stadtmusikdirector.

Tivoli-Theater im Brockenhaus-Garten. Sonntag den 1. August zum ersten Male: Jern, ober: König, Graf u. Zithergeschlag. Romanisches Lustspiel mit Gesang in 5 Acten.

Montag den 2. August: Auf allgemeines Verlangen zum letzten Male: Eine Witwe.

Faulmanns Restauration, Gartengasse 10. Sonntag den 1. August Entenanstegeln.

Fürstenthal. Heute den 1. August frisches Kirchtuchen und Gänsebraten.

Kühler Brunnen. Heute Sonntag Tanzkränzchen. Der Vorstand.

Restauration zum Wilhelmshof, Landwehrstraße 2. Montag den 2. August

Grosses Concert, ausgeführt von der Musik des Füsilir-Bataillon Nr. 36.

Große Illumination mit bengalischen Flammen. Entrée 1 1/2 Sgr. Anfang 7 1/2 Uhr. G. Dehmel, Wanhart.

Salon zum Rosenthal. Sonntag den 1. August findet unter Kränzchen mit gut besetztem Orchester statt. Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Im Krug zum grünen Kranze. Heute Sonntag frisches Spedantchen, Gose u. Bier ff. auf Eis. G. Frönke, Gröllwig.

Berfammlung sämmtlicher Schuhmacher-Gesellen von Halle Montag den 2. August Abends 8 Uhr in der Restauration des Herrn Faulmann, Gartengasse 10. Tages-Ordnung: Wie haben wir uns der Großproduktion gegenüber zu verhalten und wie können wir unsere Lage verbessern? (Referent: F. Kircken). Auch laden wir die Herren Meister zu dieser Berfammlung ein. Der Einberufer.

Eremitage. Sonntag von 4 Uhr ab Tanzmusik.

Oberhemden, in weiss und bunt, Kragen, Manschetten, Einsätze, Chemisettes, Shlipse, das Neueste zu billigsten Preisen.

Fr. H. Lauterhahn, Leipzigerstrasse 89.

Tapeten und Rouleaux

in grösster Auswahl bei J. A. Schütz, Halle a. d. S., Brüderstrasse 2,

Gobelins, Plüsch, Damaste, Cretonnes, Satins u. für Meubles und Gardinen,

Tischdecken, Weisse Gardinen, Teppiche, Cocos- u. Manilla-Fabrikate, Angora-Decken.

Großer Ausverkauf

Allgem. Deutsches Consum-Geschäft, Filiale in Halle a/S, grosse Ulrichsstrasse Nr. 11.

Die größten weißen Waffelbettdecken mit langen Franzen, Stück nur 28 1/2 Sgr. Gebälteste Decken in allen nur denkbaren Größen, Stück von 5 Sgr. ab. Die größten reinleinenen Damast-Tischdecken, Stück nur 1 1/2 Sgr. Reineleiene Damast-Kommoden-Decken, Stück nur 1 1/2 Sgr. ab. Zilldecken in jeder beliebigen Größe, Stück von 3 1/2 Sgr. ab. Die elegantesten Steppdecken vom feinsten Wolllana, Stück nur 1 R. 25 Sgr. Weiße Damenröcke mit kleinen Schürzen, Stück nur 20 Sgr. Reich und sauber gefärbte Oberhemden, Stück nur 1 R. 5 Sgr. Herren- u. Knaben-Chemisettes in allen Farben, Stück nur 2 1/2 u. 5 Sgr. Bindehülse von 4fach gefalteter Kattun, 3 Stück nur 10 Sgr. Herren-Gravatten mit Weidmant, neueste Façons, Stück von 5 Sgr. ab. Rein seidene Damen-Schleier und Schleier-Garnituren, Stück von 2 Sgr. ab. Rein seidene Knöpfe u. Mantelknöpfe, echte Nagelack, Stück von 5 1/2 Sgr. ab. Percals, Ripps, Moirés und Keinen-Damen- und Kinder-Schürzen in überausfeiner Auswahl und allen nur denkbaren Façons, Stück von 5 Sgr. ab. Sturutz-Krausen, 12 Stück nur 6 Sgr. Sturutz und gefärbte Damen-Garnituren, Stück von 3 Sgr. ab. Die prachtvollsten Cavalier Doppelstulpen, Paar nur 2 1/2 Sgr. Gefärbte Damen-Kragen und Schlipse, 3 Stück nur 5 Sgr. Die feinsten, weißen Taschentücher, 6 Stück nur 10 Sgr. Taschentücher vom feinsten Irish-Linen, 6 Stück von 15 Sgr. ab. Gefäumte Watte-Taschentücher mit bunter Kante, Stück nur 4 Sgr.

Ober-Röblinger Briquettes, Ober-Röblinger Presssteine, Böhmisches Braunkohlen, Zwickauer Steinkohlen offerieren billigt ab Lager und frei Haus Bohmeyer & Blume, Magdeburgerstrasse 43.

Große Nachlaß-Auction.

Im Auftrage der Erben des verstorbenen Geheimen Medicinalrath Herrn Prof. Dr. Blasius versteigere ich gr. Ulrichsstr. 35 Dienstag den 3. August und folgende Tage, jedesmal von Nachmittags 2 Uhr an

den gesammten herzoglichen Nachlaß und zwar 7 Zimmer elegante Möbel, Haus- und Wirtschaftsgüter u. A., Sopha's, Feutenils mit Plüsch- und Seidenbezügen, Schreib-, Coullissen und andere Tische, Cigarenen, Servanten, Wäcker, Meißer, Wäsch- und Vorrathsschränke, Waschtische, Kammerdiener mit Marmorplatten, Nothtüche, gefärbte Seife, Truzeug und andere große Spiegel, einen Irmlerischen Flügel, einen Geldschrank, ein Rococo-Buffet, Gaskronen, Consolen mit Alabaster-Vasen, Federbetten, Matrasen, Bettstellen, eine Zinkbadewanne, acht Portellan, ff. gefüllte Karaffen und Gläser, Messer und Gabeln, einen Schrank mit Seclett, die schöne Bilder, ca. 60 Stück große und kleine Bilderrahmen mit Glas, sowie verschiedene andere Sachen.

Verpflichtung der Gegenstände Montag den 2. August Nachm. von 2 Uhr ab. J. H. Brandt, Auct.-Commissar u. ger. Taxator.

Neue Vollheringe empfehlen Gust. Rühlmann, Königsplatz 7.

Auction.

Montag den 2. August d. Nachmittags 3 Uhr versteigere ich im Gasthof zum rothen Hahn (Leipzigerstr. 74) für fremde Rechnung: 1 Sopha, 1 Kleiderkasten, einen Küchenofen, 1 Kuchenschrank, 6 Nothtüche, 1 Kupf. Kessel und verschied. Hausgeräth.

W. Elste, Auct.-Commissar.

Ein junger Ziegenbock ist zu verkaufen Dachritzgasse 3.

Ein hiesiges Bekleidungs-Geschäft ist Todeshalbes halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflectanten wollen unter Biffer A. 139 poste restante ihre Adresse niederlegen.

Ein Wohnhaus, Mitte der Stadt, mit 1200 M. Nutzungswert, ist für 22500 M. und 7500 Mark Anzahlung zu verkaufen Mauergasse 10, 1. Et.

Kalk,

täglich frisch bei Bernh. Blossfeld, Thalgaße 1. Betten zu vermieten gr. Rittergasse 18.

Morgenröcke für Damen in den verschiedensten Stoffen neuester Façons empfiehlt Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92, Wäsche-Fabrik.

Halle'sche Papierwaaren-Fabrik, S, gr. Steinstrasse 8.

Fabrik von Contobüchern, Couverts, Düten und Beutel.

FABRIK-LAGER

Post-, Schreib-, Concept- und Packpapieren.

Copirpressen, Copirbücher neuester Construction.

Notizbücher, Banknoten- u. Wechsel-Mappen. Actien-, Post-, Brief- und Musik-Mappen.

Siegellack, Packlack, Tinten beste Englische, sowie alle sonstigen Schreibmaterialien, Comptoir- und Bureau-Bedürfnisse in besten Qualitäten zu bekannt billigen Preisen.

Lederwaaren,

Wiener, Offenbacher, Berliner, sowie eigne Fabrikate. Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen. Photographie-, Schreib- und Poestie-Albuns.

Damentaschen,

Reisekoffer, Reiseetaschen, Damentreisekoffer.

Steppdecken

von 2 1/2 Thlr. an,

empfeht in reicher Auswahl

F. W. Händler, gr. Ulrichsstraße 60.

Bruchbandagen

empfeht C. Köhler, fl. Steinstr. 9, neben dem Kreisgericht.

Dr. Romershausen's

Augen-Essenz

ist echt zu beziehen durch Gebr. Mulertt, gr. Klausstr. 2.

Kirschsafft,

frisch von der Presse, à Liter 5 Sgr. bei Richard Fuss.

Kirschsafft,

täglich frisch von der Presse, bei Julius Herbst.

Kirschsafft,

frisch von der Presse, empfiehlt Otto Thieme.

Feinste frische

Thür. Tisch-Tafelbutter,

à 12 1/2 Sgr.

Feinste Salzbuter,

à 10 Sgr. bei

A. Trautwein, gr. Ulrichsstr. 30.

Neue saure Gurken, Neue Voll-Heringe empfiehlt billigt A. Trautwein, gr. Ulrichsstr. 30.

Äpfel und Birnen sind im Gangen und einzeln zu verkaufen

Liebenauerstraße 16.

Brod-Verkauf.

Die Bäckerei Naunischstraße 22 verkauft das schöne neue Roggenbrod trotz der sehr gestiegenen Mehlpreise immer noch zu dem billigen Preise.

Zu verkaufen.

Ein gut erhaltenes Pianoforte, ein ovales Tisch, ein Waschtisch, eine Waschmaschine und 4 Stühle zu verkaufen

Gürchenstraße 1, nahe der Karlsstraße.

Haus mit Hof, mittelgroß, rentierend, ist preiswerth zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Sopha und Matrasen empfiehlt billigt Finl, Geitritzgasse 58.

Gartenstraße in Giebichenstein ist ein Haus zu verkaufen. Näh. bei Frau v. Niebahr.

2 Nähmaschinen sind billig zu verkaufen Schuster, fl. Ulrichsstr. 26.

Nicht zu übersehen!

Von heute ab bin ich durch andern Abschlus in Stand gesetzt, eine reine unversäßte Milch zu liefern, sowie süße und saure Sahne.

Jeden Tag frische Milch in Satten bei Wilh. Jahn, gr. Märkerstr. 23.

Drei Gebäupläge

an der Wdmittlerstraße, Thorstraße und an der S. Breitenstraße belegen und 730 M. (circa 52 Muten) fl. 670 M. (circa 48 Muten) enthaltend, sind veräußert. Reflectanten werden ersucht, Situationspläne und Bedingungen im Atelier, Schulberg 3, einzusehen.

Halle, den 29. Juli 1875. Der Vorstand des Hall. Wohn-Vereins. D. Stengel.

Holz-Auction.

Von der Grube Neuglader Verein bei Nietleben sollen am

Donnerstag den 5. August von Vormittags 8 Uhr ab

91 Stück kleine Stämme mit 53,29 Cubitmeter Inhalt,

13 Stück Eichenschnitte mit 12,64 Cubitmeter Inhalt

auctionsweise gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Das Holz liegt zur Abfuhr sehr günstig, unmittelbar am Eintritt der Halle-Schleier Chaussee in die Dölauer Heide.

Die Abfuhrbedingungen werden bei Beginn des Termins bekannt gemacht.

Die Gruben-Verwaltung. Ein Klavier, pass. für Anfänger, 5 Thlr., verl. Bräuerstr. 4. III.

Landbrod von neuem Roggen, sehr schön, 33 Z. für 1 R. bei Werner in Giebichenstein und Halle, in meiner Niederlage alte Fomennade 7 und Marktstand, an meiner Firma lenklich.

Meine in Giebichenstein in nächster Nähe der Stadt belegene Villa ist zu verkaufen, auch ist die größere und kleinere Wohnung dafelbst zu vermieten. Näheres bei

A. Seidel, am Kirchthor 15.

H. Hans sogt zu übernehmen hob. Kräm 4.

Ein kleines Haus wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Näheres bei

G. Stammer, fl. Klausstr. 6.

Eine Fuhrre Bruchsteine billig zu verkaufen gr. Wallstraße 39.

Koffer mit Einsag verl. Freudenplan 6. 4 Paar Lacktauben zu verkaufen

G. R., Rannischstr. 14.

Ein größerer Posten sehr gute alte Dachziegel ist auf der Sa-line zu Halle zu verkaufen.

2000 R. auf 1. Hypoth. u. 1. Det. aus-zuteilen. Off. unter A. 3. 14 in d. Exped.

